

KRITISCHE ZEITEN

**KONGRESS DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
(ÖGS)**

3. bis 5. Juli 2023 an der Wirtschaftsuniversität Wien

Call for Abstracts für die Ad-Hoc-Gruppe:

„Aus Worten folgen Taten“.

Ursachen und Erscheinungsformen antisemitischer Gewalt in Zeiten sozialer Krisen

Organisator/inn/en:

Prof. Dr. Heiko Beyer

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Heiko.Beyer@hhu.de

Dr. Melanie Reddig

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Melanie.Reddig@hhu.de

Bjarne Goldkuhle

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Bjarne.Goldkuhle@hhu.de

Niklas Herrberg

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Niklas.Herrberg@hhu.de

Durchschnittlich sechs antisemitische Straftaten pro Tag verzeichnete das Bundeskriminalamt für das Jahr 2021. Die Zahl der Übergriffe gegen in Deutschland lebende Jüdinnen und Juden sowie der Angriffe auf jüdische Einrichtungen blieb damit auf konstant hohem Niveau, nachdem der Wert erst im Jahr 2020 um 15,7% im Vergleich zum Vorjahr – 2019, das Jahr des Anschlags auf die Synagoge in Halle – gestiegen war. In Österreich stieg die Zahl antisemitischer Übergriffe im Jahr 2021 gar um 65% gegenüber dem Vorjahr. Die Antisemitismusforschung hat inzwischen begonnen, die Dimension antisemitischer Handlungen verstärkt in den Blick zu nehmen. Dabei werden vermehrt nun auch Erfahrungen und Perspektiven von Jüdinnen und Juden gehört und systematisch ausgewertet. Im Vergleich zur Erforschung antisemitischer Einstellungen und Ressentiments ist dieser Bereich des Phänomens nichtsdestotrotz noch relativ wenig beleuchtet; obwohl Studien seit Jahrzehnten belegen, dass antisemitische Einstellungen fest in der „Mitte der Gesellschaft“ verankert sind und dadurch für Jüdinnen und Juden ein permanentes „Problem“ darstellen. Ein Aufflammen antisemitischer Ressentiments und Gewalt lässt sich dabei insbesondere im Angesicht allgemeiner gesellschaftlicher Krisen beobachten. In den letzten drei Jahren war so v. a. die Corona-Pandemie Gegenstand antisemitischer Verschwörungserzählungen (wie z. B. denen der sog. „Querdenker“-Bewegung), welche Jüdinnen und Juden als deren „Drahtzieher“ behaupten. Auch der Krieg in der Ukraine wird von einer Vielzahl antisemitischer Zuschreibungen und Deutungen begleitet, die sich wiederum auf die Lebensrealität von Jüdinnen und Juden auswirken.

Angesichts der aktuellen Virulenz antisemitischer Straftaten will das Panel nach den Ursachen und der Verbreitung des gegenwärtigen Antisemitismus sowie dessen Verhältnis zu krisenhaften gesellschaftlichen Situationen fragen. Wir freuen uns über Einreichungen für Einzelvorträge, die sich theoretisch und/oder empirisch mit einer der folgenden Fragen beschäftigen: (1) Welche unterschiedlichen Perspektiven auf das Problem antisemitischer Bedrohung lassen sich innerhalb der jüdischen Community ausmachen?, (2) Wie verbreitet sind antisemitische Straftaten in verschiedenen Regionen Deutschlands, Österreichs und der Welt und welche Erklärungsfaktoren sind für die eventuelle regionale Varianz verantwortlich?, (3) In welchem Verhältnis stehen antisemitische Einstellungen und Handlungen und welche Moderator- und Mediatoreffekte gibt es diesbezüglich?, (4) Welche Funktion spielt die antisemitische Mobilisierung in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation?

Bitte senden Sie Ihre Abstracts (**max. 300 Wörter**) bis zum **15.04.2023** an:

Heiko.Beyer@hhu.de - Melanie.Reddig@hhu.de - Bjarne.Goldkuhle@hhu.de - Niklas.Herrberg@hhu.de